

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr., mit Postversendung 3 fl. 30 kr. C. M. — Anzeigen aller Art beliebe man entweder im Redaktionsbureau (Dfen, nächst der Schiffbrücke, Nr. 81), oder in Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.



Handlung des Herrn J. Wagner und in F. O. Weissenberg's Papierhandlung (am Servitienplatz) abzugeben. — Die Einrückungs-Gebühr ist für den Raum je der dreispaltigen Petitzeile 2 kr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Mittwoch, den 24. April.

Nr. 24.

Handelsnachrichten.

* **Maab**, 21. April. Die Getreide-Zufuhr dauert hier unausgesetzt fort und es kommen ungeheure Massen auf den Platz. Seit acht Tagen sind gegen 90,000 Mezen aller Sorten, größtenteils Weizen und Hafer, hieher gebracht worden. Das Meiste geht nach Wieselburg, wo beständig guter Absatz ist. Seit sechs Wochen mangelt Regen, was schon eine Preiserhöhung veranlaßt (*), und alle Körnergattungen sind mit 8 bis 10 Groschen per Mezen höher gegangen. Besonders behauptet Hafer täglich größern Werth, und ist seit acht Tagen, bei starkem Begehr, von 30 auf 40 Groschen gestiegen. — Weizen 3 fl. 15—4 fl. 15 kr., Halbsfrucht 2 fl. 24—2 fl. 48 kr., Korn 2 fl. 18—2 fl. 36 kr., Gerste 1 fl. 42—1 fl. 54 kr., Hafer 1 fl. 36—2 fl. 6 kr., Hirse 3 fl. 40—3 fl. 45 kr. W. W.

* **Debreczin**, 18. April. Der Georgimarkt zeigt sich hinsichtlich der Manufakturen sehr unter der Mittelmäßigkeit. Kein einziger Artikel hat rechten Absatz, Zahlungen gehen spärlich ein u. es herrscht überhaupt großer Geldmangel. Ein Paar siebenbürgische Kaufleute haben bereits ihre Zahlungen eingestellt. — Schaffelle wurden, wegen der in hiesiger Gegend herrschenden Sterblichkeit der Schafe, überführt, aber nichts desto weniger wurden sie zu guten Preisen fast vergriffen. Die Kauflust verminderte sich aber etwas gegen Ende. — Branntwein, 30 gradiger Spiritus, sand selbst zu 12 kr. pr. Grad keinen Absatz; es scheint, daß man noch einen weitem Abschlag erwartete. — Rindsleder war theuer. — Kneppern, sehr gedrückt von 6½—7 fl. die 120 Pf.—Landsfracht bis Pesth 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. pr. Zentner.

Friest, 16. April. Kolonialwaaren. In der verflossenen Woche veranlaßte farbiger Kaffe einen bedeutenden Umsatz zu steigenden Preisen. Die Verkäufe betragen 1,500 S. Kaffe von Rio Janeiro zu 16—18 fl., 700 S. dito von Bahia, 484 S. von St. Jago (ganze Ladung), 452 S., 100 Barill und 840 S. dito Portorico (ganze Ladung) zu unbek. Pr., 249 S. dito St. Jago zu 21 fl., 400 S. Zucker Pernambuk weiß zu 15 fl., 313 K. dito Havana weiß zu 15 fl., 136 K. dito blond zu 13¼ fl., 44 K. dito Pernambuk Mocovaden zu 9½—11 fl., 60 S. dito gestossen zu 15—15½ fl., 10 S. dito franz. Weiss zu 16 fl., 20 S. holländ. dito zu 17—18½ fl. per Zentner.

(Dest. Lloyd.)

*) Nachrichten aus dem Banat zufolge, soll es dort keinesweges an Regen fehlen.

* Landhausbau in Ungarn.

Der Gegenstand, der in diesem Augenblick die volle Aufmerksamkeit nicht allein der beiden Schwesterstädte Ofen und Pesth, sondern zugleich des ganzen Landes an sich fesselt, ist die Erbauung eines ganz neuen Landhauses in der k. Freistadt Pesth, zum Behufe der Abhaltung der ungar. Reichstage. Sowohl die äußere als innere Dekoration des Pallastes soll in einem Style entworfen werden, der der Würde der ungar. Nation entspricht. Sein Äußeres soll seinen Charakter und seine hohe Bestimmung, daß in dem großartigen Gebäude die Edeln der Nation zu dem Zweck versammelt sind, um über das Wohl ihrer Mitbürger zu berathschlagen, und die heilsamsten Gesetze auszuarbeiten — gleich beim ersten Anblick errathen lassen.

Bekanntlich wurde im Laufe dieses Jahres dieser hochwichtige Gegenstand bei dem Reichstag zu Preßburg zur Sprache gebracht, und demzufolge eine Deputation nach Pesth beordert worden, um mit Intervention des politischen u. technischen Behörden über die Wahl der hiezu am Besten geeigneten Plätze zu Pesth sich zu berathschlagen, dann aber über das Resultat der Erhebungen den umfassenden Bericht gehörigen Ortes zu unterbreiten.

Betrachtet man nun unparteiisch zum Behufe der Erbauung eines solchen großartigen öffentlichen Gebäudes, die gesammten Plätze in Pesth, welche sich als hiezu geeignet erweisen, so ist der große Marktplatz, als einer der höchsten Punkte in der Stadt, u. wo kein abzutragendes Gebäude im Wege steht, aus dem Grunde schon empfehlenswerth, weil dadurch der tiefe Sand endlich beseitigt wird, der oft wie schwere Wolken das Firmament verdunkelt, u. weil zugleich die häßlichen hölzernen Buden verschwinden würden, welche zur Marktzeit den schönen Platz verunstalten, und bei einer etwa entstehenden Feuersbrunst die am Umfang des Quadrates erbauten großen Häuser gefährden. Uebrigens darf vorausgesetzt werden, daß nach beendtem Bau, — möge dies Landhaus die Mitte des Platzes einnehmen, oder mit der einen Front in die gerade Richtung der einen Gasse gestellt werden, — der Platz ringsherum mit breiten Trottoirs versehen, auch der übrige Raum, wegen der Reinlichkeit gehörig gepflastert, wodurch die Pesther Bürgerschaft einer schweren Bürde zugleich entledigt werden wird. — Ein gleich geeigneter Platz wäre auch jener, wo sich gegenwärtig die Leopoldi-Kapelle befindet, im Falle nämlich der Platz nicht die Bestimmung zur Erbauung einer Pfarrkirche hätte, die ich aber gerade lieber in der Mitte des neuen Marktplatzes sehen möchte.

Die Ausdehnung eines Landhauses betreffend, wird nach meinen Erfahrungen, da ich solche auch im Auslande zu sehen Gelegenheit hatte, durch die Bedürfnisse bestimmt. Diese wären hier vorläufig, außer den gewöhnlichen Plätzen für ein-

nige Beamte, die Wachtube, die Domestiken, — die großen Sitzungssäle, und zwar der eine für die Magnatentafel, der andere für die Ständetafel, dann einer zu gemischten Sitzungen; ferner kleinere Säle und Zimmer zu den einzelnen Geschäften, für die Registratur und das Archiv; eine Kapelle; dann einige Zimmer für den König, wenn er den Landtag eröffnet und schließt, wovon auch eines dieser Piegen für die Audienzen eingerichtet würde. In einem solchen Gebäude für stabile Wohnungen sorgen zu wollen, wäre ganz überflüssig, und sogar mit den großartigen Eintheilungen unvereinbar.

Man muß füglich voraussetzen, daß die Abhaltung eines Landtags in Pesth mit der Vollendung der neuen stabilen Brücke dajelbst zusammenfällt, da sonst zwischen den beiden Städten und Wien keine direkte Kommunikation stattfinden würde. — Wenn ich erwäge, mit welcher Thätigkeit und Umsicht bei dem Bau der neuen Kettenbrücke verfahren wird, so glaube ich mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß wir am 1. Jänner 1847 die neue Brücke zu Fuß passieren werden, und daß zu derselben Zeit auch das Publikum vom Befahren der Donau im Winter mittelst Rähnen für immer enthoben sein wird. Da ferner die Dampfschiffe, wegen der stets zunehmenden, durch den Mittelpfeiler veranlaßten Verandung des Donaubettes an der Pesther Seite, immer weiter in den Strom hineinreichende Landbrücken benötigen, und die an dem Pesther Ufer landenden Frachtschiffe durch die Stationirung der Dampfschiffe, insbesondere zur Marktzeit, keinen hinlänglichen Raum finden werden, so dürfte es vielleicht, nach gänzlicher Vollendung der stabilen Brücke und bewirkter Regulirung der Stromufer, gerathener werden, den Dampfschiffen ihre Ladungsplätze auf der Dfner Seite stabil anzuweisen, und zugleich bei diesen die Vorkehrung zu treffen, daß, so wie dies zwischen Regensburg und Linz schon eingeführt ist, die Mastbäume u. Schornsteine umgelegt werden, wodurch auch die gegenföhrrenden Lastschiffe ungehindert passieren könnten. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß zu Ofen längs dem Ufer, in der Umgebung der neuen Brücke, die anmuthigsten Gebäude werden aufgeführt werden, und es dürften sogar Manche vorziehen, statt in Pesth, in der romantischen und von einer Ueberschwemmung freien Stadt Ofen den Sommer hindurch zu wohnen. — Das Anlegen einer guten Auffahrtsstraße von der neuen stabilen Brücke bis hinauf in die Festung, wird dem Ganzen die Krone aufsetzen, und sollte außerdem noch, wie ich bereits im Jahre 1838 noch vor der Ueberschwemmung beantragt habe, durch den Festungsberg im gleichen Niveau mit der Brückenbahn ein Tunnel bis in die Christinenstadt geführt werden; dann, glaube ich, würde es auf Eins ausgehen, ob man in Pesth oder in Ofen wohnt, da die Entfernung überall hin äußerst verkürzt sein würde.

Bei diesen bewandten Umständen, und nachdem bereits die Festung zu Ofen mit dem königl. Residenschloß, mit mehreren soliden großartigen Gebäuden und fast durchgehend mit gutem Trottoir versehen ist, dürfte es in gehörige Erwägung gezogen werden: ob bei der Motion zur Errichtung eines neuen Landhauses in Pesth, es nicht etwa zweckmäßiger wäre, die im k. Statthaltereigebäude ohnehin schon befindlichen Säle, worin gegenwärtig Revouten abgehalten werden, u. das ganze dazu gehörige Appartement, wo auch die Regnikolar-Kasse u. die Archive vorfindig sind, zum Abhalten der ungar. Reichstage zu benutzen, um so mehr, als auch die Garnisonskirche, als ein integrierender Theil, ganz in der Nähe ist. Im Sommer bieten die Promenade auf der Vastei, u. die schönen Spaziergänge etwas unterhalb, alle jene Vortheile reichlich dar, welche zur Bewahrung der Gesundheit, der Erheiterung und

Geselligkeit unumgänglich nothwendig sind, was in Pesth entbehrt werden muß.

Da schließlich ein großer Theil der Herren Landtags-Ablegaten ohnehin Equipagen besitzt, ferner da in den beiden Hauptstädten Ofen und Pesth die Zahl der Fiaker namhaft ist, die zu jeder Minute bereit stehen, Fahrten nach allen Richtungen zu machen: so dürfte es auch den betreffenden Personen frei stehen, da bereits eine stabile Brücke besteht, eine Wohnung in Ofen, oder in Pesth zu wählen. Für Jene, die gerne sanfte Berge steigen, um dadurch die Nerven zu stärken und die Gesundheit zu pflegen, dürfte es sogar als Wohlthat erscheinen, den kurzen Weg zu Fuß machen zu können. Den um den Festungsberg neu angelegte Weg, kann man als die angenehmste Promenade betrachten, von wo man die entzückendste Aussicht genießt, da unterhalb der mächtige Donau-Strom, die ganze Stadt Pesth u. die weite Ebene vor dem Auge des Beschauers sich ausbreiten.

Obgleich es für mich kein Interesse haben kann, ob die Reichstage in Ofen oder in Pesth abgehalten werden, da ich nämlich diese beiden Städte, nach gänzlicher Vollendung der neuen stabilen Brücke, als eine einzige große Stadt betrachte; so muß ich doch, wie jeder Unbefangene, schon in finanzieller Hinsicht, das schon bestehende brauchbare Gebäude in Ofen für geeigneter zu diesem Nationalzwecke halten, um so mehr, als schon die Rückerinnerung, daß Matthias Corvinus und dessen erlauchte Vorfahren zu Ofen residirt haben, dürfte die Wahl dieses Ortes für die abzuhaltenden ungar. Reichstage rechtfertigen.

D. Novák.

Koursberichte.

Wien, 20. April 1844.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	110 $\frac{1}{2}$
deto do do do do do do do do do do do do	100
deto do do do do do do do do do do do do	100
deto do do do do do do do do do do do do	77 $\frac{1}{2}$
Anlehen vom Jahre 1834	500
deto do do do do do do do do do do do do	747 $\frac{1}{2}$
deto do do do do do do do do do do do do	250
deto do do do do do do do do do do do do	231 $\frac{1}{2}$
Bankaktien	1623

R. K. vollwichtige Dukaten Proz. Agio
 Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) 1462 $\frac{1}{2}$; Wien-Gloggnitzer (für 400 fl.) 463; Preßburg-Thyranauer (für 100 fl.) —; Budweis-Linz-Ömündnerbahn (für 200 fl.) 174; Pesther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) 105 $\frac{1}{2}$; Pesther Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 568 $\frac{1}{2}$; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) —; Mühlherzen (für 100 fl.) —; Esterházy'sche Lose 58 $\frac{1}{2}$ fl.

Paris, 15. April Konfol. 5 Proz. . . 122, 85

deto do do do do do do do do do do do do 3 Proz. . . 83, 40

London, 13. April Konfol. 3 Proz. . . 100 $\frac{1}{2}$, —

Pesther Getreidemarkt.

Pesth, den 19. April 1844

	(Preise in W. W.)		bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	15	5	45	5	24	5	24
Halbrucht	4	12	3	45	3	30	3	30
Roggen	3	30	3	24	3	15	3	15
Gerste	2	42	2	30	2	24	2	24
Hafer	2	30	2	24	2	15	2	15
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—
Kukuruz	3	30	3	24	3	15	3	15

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(247-248)

Anzeige.

Gefertigter gibt sich die Ehre, einem hochzuverehrenden Publikum die höflichste Anzeige zu machen, daß er die wohlrenommierte Traiterie

„zum Liginus“

(im Klopffinger'schen Hause, nächst der Donau, vis a vis vom Theater) übernommen habe und schon nächsten Samstag, am 27. d. M. zum geneigten Besuche der pl. t. Herren Gäste eröffnen wird. Die Lokalität der Speisezimmer ist zu diesem Zwecke auf das Elegante arangirt worden und eben so wurde der äußere, reinliche Hofraum, sehr zierlich und nett hergerichtet, mit Bäumen beschattet und dürfte daher für die angehende Sommersaison ein höchst einladendes Eldorado bilden; Küche, Keller u. Bedienung werden alle Ansprüche befriedigen, so wie überhaupt von dem ehrfurchtsvoll Unterzeichneten Alles aufgeboten werden wird, um die Wünsche seiner pl. t. Herren Gäste auf das Schnellste und Pünktlichste zu erfüllen.

Pesth, am 23. April 1844.

Joseph Luz,
Restaurateur „zum Liginus.“

(224-229)

Eine große Auswahl der neuesten

Mode-Bänder

nach den letzten u. schönsten französischen Modellen, sind so eben in der Handlung „zum silbernen Monb“ angekommen, welche dieselben zu den billigsten Preisen empfiehlt.

(245)

Warnung.

In den letzten Blättern des „Pesther Laseblattes“ hat ein gewisser Kavalkady, der früher, als Gehilfe bei mir, das Abschleifen der Platten und sonst weiter nichts zu besorgen hatte, sich als Daguerrotypist empfohlen und dabei beabsichtigt, einem geehrten Publikum durch seine Machwerke Sand in die Augen zu streuen. Dieser Obenbenannte sagt in seiner Empfehlung:

„Diese von ihm angefertigten Bilder auf No 100 „im Tiger“, werden mit verbessertem Apparate auch bei ihm auf No. 86 angefertigt.“

Diese Aesherung ist so einfältig, wie die Arbeiten dieses Menschen, der sich bei mir vielleicht (?) einige kleine Kenntnisse gesammelt hat, schlecht sind.

Ich empfehle mich den hohen Herrschaften und bitte um zahlreichen Besuch, um sich zu überzeugen, in welchem Grade ich Meister meiner Kunst bin.

Stuhr,

Daguerrotypist in Pesth, wohnhaft „im Tiger“, dritten Stof, Nr. 100.

(1) (246)

Kaffehaus = Anzeige.

Unbegesfertigter zeigt hiemit ergebenst an. Daß er heute, Mittwoch, das im von Havasi'schen Hause, auf dem Sebastianiplaz, situirte Kaffehaus bezogen habe, und selbes unter dem

Schild: „zur Kaffeplantage“ eröffnen wird. Er empfiehlt sich hochachtungsvoll und glaubt bei dieser Gelegenheit bemerken zu müssen: daß er, wie dies in seinem früheren Etablissement (zur Kaffequelle), der Fall war, besonders auf Frühluk u. Pause seine besondere Sorgfalt richten werde, wo der vorzüglichste Kaffe mit der besten Obers kredenzt werden wird, und alle Gattungen frischer Gebäcke zur beliebigen Auswahl vorfindig sein werden.

Pesth, am 24. April 1844.

Karl Werjak.

(41)

In

Carl Geibel's

Buchhandlung in Pesth.

(Christophylplätzchen) ist so eben angekommen:

Reinecke der Fuchs.

Vierte verbesserte Auflage.

Mit vielen neuen Kupfern, nach Zeichnungen von Prof. Richter. Leipzig, 1844. Steif gebunden in Leinwand 1 fl. 8 fr. C. M.

(242-244)

Joseph Kartsak,

Spengler-Meister in Pesth, am Franziskaner-Plaz, No 466,

gibt sich die Ehre einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, nicht allein in Pesth, in seiner Vaterstadt, auch in ganz Ungarn, auf seine von ihm verfertigten Blecharbeiten aufmerksam zu machen. Da ich durch eine Reihe von Jahren in den ersten Städten des Auslandes mit Fleiß und Geschik meinem Berufe gefolgt habe, so glaube ich um so mehr, daß ich auf die Theilnahme an meinen Arbeiten zählen kann, da dieselben mit besonderer Akkuratesse und Aufmerksamkeit aus meinem Atelier verabfolgt werden. Alle Arten von Lampen, in weld' immer beliebigen Façon, für Theater, Salons, Kaffehäuser, Leihbibliotheken u. d. gl. verfertige ich selbst, u. es ist nicht mehr notwendig, daß die Aufmerksamkeit der pl. t. Herren Käufer, nach Wien gerichtet werde, da man hier im Lande sich diese Gegenstände besser u. billiger verschaffen kann. Meine angefertigten Moderateurs (Tischlampen) überbieten an Zweckmäßigkeit und Eleganz. Alles schon Gebotene in dieser Art. Nebstbei empfehle ich mein wohlfortirtes Lager von lakirten und weißen Blechwaaren. Auch alle Arten von Reparaturen und Bestellungen werden angenommen.

(1) (249)



NIKOLAUS WINKELMANN sen.

kais. köngl. landesprivilegirter

Sonn- und Regenschirm-Fabrikant in Wien,

zeigt allen hohen Herrschaften, einem schätzbaren Publikum und allen resp. Kaufleuten in der Monarchie ergebenst an, daß er stets bemüht ist, ein reiches und vorzüglich, ein wohlaffortirtes Lager aller Art Sonn- und Regenschirme in seinem Lokale vorrätzig zu halten. Das schon seit vielen Jahren ihm geschenkte Vertrauen ermuntert ihn, in diesen Blättern auch noch seine neuangekommenen Sonnenschirme, genannt: „Promenés“, bestens zu empfehlen. Die Preise sind auf das Billigste gestellt, und den Herren Kaufleuten wird ein besonderer Rabat angeboten. Die Niederlage befindet sich in Wien, am untersten Ende der Rothen-Thurm-Straße zur schönen Griechin“, und in Pesth, auch außer der Marktzeit, Josephsplatz, im Bogel'schen Hause, hinter dem Dreißigstamte.

(222-23)

In der Kunsthandlung von J. Treichlinger

in Pesth (Dorotheagasse No 16.) sind eben angekommen:

J. Sanner. Die Rosensteiner, Walzer für Pianoforte. Preis: 45 fr. C. M. Ferner sind daselbst zu haben:

Rózsavölgyi M. Köri Körmagyar, für Piano F. 40 fr. C. M.

» » Országgyűlési Körtáncz 40 fr.

» » Honfi szerelme, magyar 20 fr.

» » Emlék, 20 fr.

Travnyik J. Hódolat. Körtáncz. Für Piano F. 30 fr.

Bartay Ede. Kedvsugár. Körtáncz. Für Piano F. 30 fr.

(250)

Samstag

den nächstkommenden 25. Mai

Erfolgt bestimmt die Ziehung der großen

Realitäten- u. Geld-Lotterie,

in welcher man laut Spielplan gewinnen kann:

Gulden **220,000** *W. W.*
 oder **206,000** oder **204,000** oder **202,500** oder **201,500** oder
200,000

„ **30,000** oder **25,000** oder **23,000** oder **22,000** oder **20,000** oder **16,000** „
 „ **14,000** „ **12,500** „ **11,500** „ **11,000** „ **10,000** „ **9,000** „
 „ **8,000** „ **7,500** „ **7,000** „ **6,500** „ **6,000** „ **5,500** „
 „ **5,000** „ **4,500** „ **4,000** „ **3,500** „ **3,000** „ **2,500** „
 „ **2,000** „ **1,500** viele zu **500** „ **100** „ **50** *ic. W. W.*

zusammen **26,000** Treffer,

alle blos mit barem Gelde dotirt.


Die rothen Gratis-Gewinnst-Aktien haben für sich allein eine Spezial-Ziehung mit Treffern blos im barem Gelde von Gulden **20,000—6000—4000—2500—1500**, viele zu **100—50—40** *ic. W. W.* und der geringste gezogene Treffer derselben besteht in **20** *fl. W. W.* Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Eine Aktie kostet 5 fl. G. W.

Bei Abnahme von **5** Aktien, wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Aktien unentgeltlich verabfolgt.
 Wien, am 31. März 1844,

Hammer & Kavis,
f. f. priv. Großhändler.

 Lose sind billigst zu haben in Pesth bei **M. Lueff,**
Christoph-Plätzchen „zur Minerva.“

 Da bei dem Unterzeichneten bei der letzten Ziehung vom 17. März d. J. abermals ein bedeutender Haupt- und andere Treffer gemacht wurden, so hofft er mit seinen Glücklosen zu obiger Auspielung auf zahlreiche Abnahme.
W. Lueff.